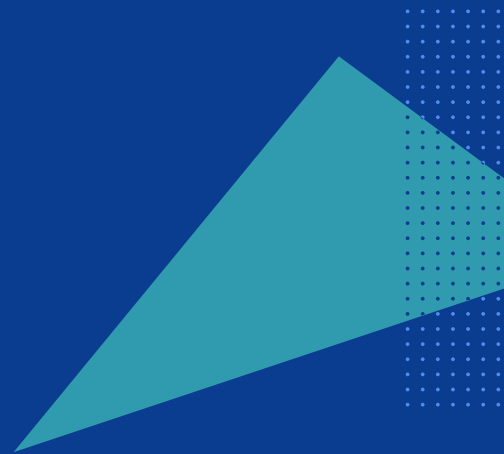


ForumAktiv








Newsletter April 2026



Baden-Württemberg
Forum Frühkindliche
Bildung (FFB)



Inhalt

	Grußwort	3
	Informationen aus dem FFB	4
	Porträt – Tina Prinz	4
	Begleitung des Fachdienstes Sprache	5
	Materialien zum Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache und Kommunikation“	9
	Evaluation der Landesmaßnahme „Spracherhebung Kita-BW“	10
	YouTube-Kanal FFB – neue Videos	11
	Fachbeitrag	12
	Sprachbildung und Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe von Kita und Schule	12
	Eine Reise in den Polarkreis und ihre Folgen Episode 4: Implementierung des „Rahmenplans für den Kindergarten“ in Norwegen	14
	Stimmen aus der Praxis	17
	Rückblick auf zehn Jahre Programm Sprach-Kita	17
	Informationen aus dem frühkindlichen Bereich	19
	Sprachbildung – ein Querschnittsthema in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen	19
	Aktuelles aus der Wissenschaft und Forschung	20
	Schon gehört? Betonung hilft Kindern beim Wortlernen	20
	Selbstregulation und ADHS-Symptome bei Kindern	20
	„Sprache – der Schlüssel zur Zukunft“ ein Sprachprojekt in Offenburger Kitas	21
	Fachtag Sprache 2025 – Mehrsprachigkeit gemeinsam gestalten	22
	Ankündigungen	23
	Vortragsreihe ForumAmPuls zum weiterentwickelten Orientierungsplan	23
	Aufnahme Datenbank BaWü Landesnetzwerk Fachberatung	26
	Auf dem Laufenden bleiben	26
	Terminüberblick	27
	Impressum	28

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

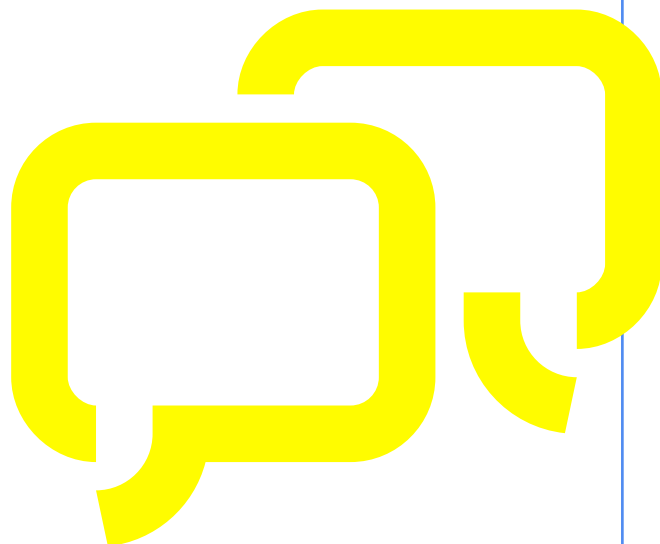
Kommunikation beginnt, bevor Kinder sprechen. Schon als Säuglinge teilen sie sich mit – durch Mimik, Laute, Blicke und Bewegungen. In diesem fein abgestimmten Miteinander entwickeln sie Vertrauen, dass ihre Signale Bedeutung haben und Resonanz finden. Aus dieser frühen, nonverbalen Verständigung wächst Schritt für Schritt die gesprochene Sprache.

Wenn Kinder erleben, dass ihre Gesten, Laute und später ihre Worte verstanden werden, entwickeln sie Freude am Ausdruck – und die Motivation sowie Mut, sich sprachlich mitzuteilen. Sprache eröffnet ihnen neue Welten: Sie ermöglicht Teilhabe, Gestaltung und Verbindung mit anderen.

In dieser Ausgabe des Newsletters erfahren Sie mehr zum Landeskonzept SprachFit und zu Studien und Qualifizierungen der Sprachbildung. Zudem informieren wir Sie über Aktuelles aus dem FFB und frühkindlichen Bereich.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße aus der FFB-Redaktion



 **Informationen aus dem FFB**

Porträt – Tina Prinz

Was hat Sie beruflich in die frühkindliche Bildung geführt?

Seit ich denken kann, war ich fasziniert davon, welche immense Entwicklung ein Kind innerhalb kürzester Zeit durchläuft. Gerade bei den Allerjüngsten kommen Tag für Tag neue Fähigkeiten zum Vorschein und gleichzeitig ist vom ersten Tag an spürbar, dass jedes Kind, jeder Mensch etwas ganz Eigenes, noch nie Dagewesenes in die Welt bringt. Am Ende meines Studiums zur Sozialpädagogin stellte ich daher in meiner Diplomarbeit die Frage, wie Kleinstkinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen bestmöglich begleitet werden können. Eine zum damaligen Zeitpunkt in Baden-Württemberg gar nicht so selbstverständliche Frage.

Bis heute stehen diese Überlegungen ebenso wie meine Faszination für Kinder hinter allen beruflichen Aufgaben und Tätigkeitsbereichen.



Woran arbeiten Sie aktuell – und was begeistert Sie daran besonders?

Mit dem Fachdienst Sprache wurde in Baden-Württemberg die Ebene der Fachberatung landesweit gestärkt. Dieser spezialisierte Teil fachberaterischen Handelns ergänzt das wichtige System der generalistischen Fachberatung mittlerweile bei vielen Trägern. Als wichtiger Motor der Qualitätsentwicklung übernehmen Fachdienst und Fachberatung eine Schlüsselfunktion in der Verantwortungsgemeinschaft – auch in der Transferphase des weiterentwickelten Orientierungsplans. Sie unterstützen Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte durch strukturierte Beratung, Prozessbegleitung und wichtige fachliche Impulse. Unabhängig von ihren vielfältigen anstellungs- und trägerspezifischen Aufgabenprofilen und Rollen, beeinflusst die Profession der Fachberaterinnen und Fachberater seit Jahren die Lebensrealität der Kinder positiv. Als Leitung des Landesnetzwerks Fachberatung ist mir dieser Gestaltungswille immer wieder ein Ansporn.

Welche Entwicklungen wünschen Sie sich für die frühkindliche Bildung in den kommenden Jahren?

Ich wünsche mir, dass die frühkindliche Bildung weiterhin eine starke Stimme für Kinder in unserer Gesellschaft bleibt. In den vergangenen Jahren ist viel dafür getan worden, die Perspektiven, Kompetenzen und Rechte von Kindern sichtbar zu machen. Daran gilt es anzuknüpfen – zugleich mit einem breiten Bildungsverständnis, das nicht nur auf Kompetenzen und spätere Schulerfolge blickt, sondern auch das Wohlbefinden von Kindern stärker in den Mittelpunkt stellt. Gleichzeitig sollten Familien stärker mitgedacht werden. Kinder wachsen in Familien auf,



und diese möchten ihre Entwicklung begleiten und unterstützen. Viele Eltern stehen jedoch täglich vor der Herausforderung, Beruf, Zeit für ihre Kinder und Beteiligung am Kita-Alltag miteinander zu vereinbaren. Hier sollten weiterhin kreative und tragfähige Wege gesucht werden, wie frühe Bildung Familien entlasten und gleichzeitig miteinbeziehen kann.

Was war Ihre Lieblingsbeschäftigung als Kind?

Als Kind habe ich es geliebt, in meine eigenen kleinen Welten abzutauchen. Stundenlang habe ich mit Freundinnen, Freunden und Kuschtieren Alltagsszenen nachgespielt – jeder hatte seine Rolle, manchmal sogar einen eigenen „Sprechtext“, und wir haben diskutiert, warum aufgeräumt werden musste oder welches Geschenk zum Geburtstag passte.

Außerdem wollte ich mich nicht lange stillhalten: Radschlagen im Wohnzimmer, Handstände auf dem Sofa, Tanz, sobald Musik erklang – überall, wo ein bisschen Platz war, entstand Bewegung. Fantasie und Körperlichkeit gehörten für mich zusammen, sie haben meine Kindheit lebendig und bunt gemacht.

Begleitung des Fachdienstes Sprache

Anna Watzlawik & Tina Prinz, FFB

Mit dem Sprachförderkonzept „SprachFit – Auf den Anfang kommt es an“ legt das Land einen noch stärkeren Fokus auf die Entwicklung von Sprachkompetenzen der Kinder. Aufbauend auf den Erfolgen des Programms Sprach-Kitas werden dazu in SprachFit – Säule 3 zur **Stärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung** in Kindertageseinrichtungen ein Fachdienst Sprache sowie zusätzliche Stellen Fachkraft Sprache aufgebaut.

Fachdienst Sprache

Der Fachdienst Sprache berät und begleitet Kitas fachlich und prozessbegleitend in der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung. Ziel ist es, die Handlungskompetenz von Leitungen und Teams zu stärken, Wissen im Team zu teilen und die Qualität im Bereich Sprache weiterzuentwickeln. Der Fachdienst Sprache soll sukzessive allen Kindertageseinrichtungen im Land zur Verfügung stehen.

Begleitung Fachdienst Sprache durch das FFB

Das FFB unterstützt den Fachdienst Sprache durch ein nachhaltiges Begleitkonzept. Es stärkt die Professionalität und Souveränität der Fachkräfte, fördert Wissenstransfer und etabliert den Fachdienst im Gesamtsystem der frühen Bildung in Baden-Württemberg. Grundlage sind der weiterentwickelte Orientierungsplan, das Qualifizierungskonzept „*Stark in Sprache. Starke Chancen.*“ sowie bewährte Gelingensfaktoren aus dem Programm Sprach-Kitas.





Alle Angebote für den Fachdienst Sprache verstehen sich als offene und freiwillige Angebote. Die Begleitung orientiert sich an den Prinzipien der Erwachsenenbildung und gliedert sich in drei systematisch aufeinander aufbauende Bereiche.

1. Professionalisierung – Weiterentwicklung der Personen im Fachdienst Sprache

Im Mittelpunkt stehen die fachliche Wissens- und Kompetenzentwicklung sowie die Reflexion der eigenen Rolle, Haltung und Beratungspraxis. Ziel ist es, die Souveränität und die Professionalität im Handeln weiter zu stärken durch fachliche Weiterentwicklung und Reflexion der eigenen Rolle und Beratungspraxis.

2. Praxisbezogene Weiterentwicklung – Qualitätsentwicklung der pädagogischen Praxis

Der Fachdienst Sprache wirkt mit seiner Arbeit in die Kitas hinein. Der Fachdienst wird dabei unterstützt, die Beratungsbedarfe der einzelnen Einrichtungen zu erfassen und anhand dieser, gezielte Beratungs-, Begleitungs- und Vernetzungsangebote gemäß seinen Aufgaben umzusetzen. Im Fokus der Impulse und Formate steht der Wissens- und Handlungstransfer, der die pädagogische Qualität vor Ort stärkt.

3. Systemische Einbindung – Weiterentwicklung des Gesamtsystems

Die frühe sprachliche Bildung und Förderung ist ein gemeinsames Handlungsfeld vieler Akteurinnen und Akteure. Daher sollen die trägerübergreifende Vernetzung sowie die Klärung von Verantwortlichkeiten unterstützt werden. Ziel ist es, den Fachdienst Sprache als wichtiges Element im Gesamtunterstützungssystem einzubinden und zu stärken.

Die folgenden Formate greifen diese drei Bereiche gezielt auf. Sie schaffen unterschiedliche Zugänge zur fachlichen Vertiefung, zum kollegialen Austausch, zur Vernetzung und nachhaltigen Weiterentwicklung.





Begleitangebote

Kompass Fachdienst Sprache

Der Kompass Fachdienst Sprache ist eine Online-Veranstaltung, die eine strukturierte fachliche Orientierung im Handlungsfeld Fachdienst Sprache (SprachFit – Säule 3) bietet. Im Jahr 2026 finden zwei inhaltsgleiche Veranstaltungen statt, die insbesondere Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger zu Beginn der fachlichen Beratungstätigkeit in der Umsetzung der vielfältigen Anforderungen unterstützen sollen.

Ziele der zweistündigen digitalen Veranstaltung sind, dass die Teilnehmenden

- den organisatorischen Rahmen und das Begleitkonzept zum Fachdienst Sprache kennen.
- sich mit ihrer Rolle und ihren Aufgaben auseinandersetzen.
- Ansätze zur Entwicklung einer bedarfsorientierten Beratungsstruktur für die zu begleitenden Kitas entwickeln.
- wissen, welche Akteure sie im Fachdienst trägerübergreifend unterstützen können.

Der Fachdienst Sprache lebt vom Engagement seiner Akteurinnen und Akteure – in einem aktiven Netzwerk können Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen geteilt und erweitert werden. In der Veranstaltung Kompass Sprache haben die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Fragen einzubringen und in einen Austausch mit anderen als Fachdienst Sprache tätigen Personen zu kommen.

Der Kompass Fachdienst Sprache findet statt am 17.09.2026 von 10–12 Uhr. Melden Sie sich jetzt an: [Zur Anmeldung zum Kompass Fachdienst Sprache](#)

Impuls- und Transferraum

Der digitale Impuls- und Transferraum ermöglicht eine vertiefte fachliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung sowie fachlicher Beratung und Prozessbegleitung. Fachliche Impulse werden gemeinsam reflektiert und im kollegialen Austausch auf ihre Umsetzung in der Praxis diskutiert. Gleichzeitig bietet das Format Raum für regionalen und überregionalen fachlichen Austausch. Dabei werden fachwissenschaftliche Aspekte und die methodische Begleitung der einzelnen Themen betrachtet. Die unterschiedlichen Erfahrungen einzelner Fachdienste bereichern den praxisbezogenen Austausch und unterstützen auf diese Weise einen gelingenden Transfer der Erkenntnisse in die Praxis.

Eine Anmeldung zu den digitalen Impuls- und Transferräumen ist über die [Webseite des FFB](#) möglich.

Termin 1 **19.05.2026, 10– 12 Uhr**

„Mehr möglich, als wir glauben. Gelingenskraft in der fachlichen Beratung“
Referentin: Nalan Alberti

Termin 2 **06.07.2026, 10–12 Uhr**

„Digitale Medien in der sprachlichen Bildung nutzen“
Referentin: Marion Lepold





Termin 3 **22.09.2026, 10–12 Uhr**
Peer-Gespräche unter Kindern – Wie können diese gelingen?
Referentin: Prof. Dr. Gisela Kammermeyer

Termin 4 **01.12.2026, 10–12 Uhr**
„Worte finden, wenn wir sprachlos sind – ‚Geht Sterben wieder vorbei?‘“
Referentinnen: Lydia Reinert und Sylvia Minde

Netzwerktreffen

Die Netzwerktreffen bieten die Möglichkeit zur regionalen Vernetzung sowie zum fachlichen Austausch und Vertiefung. Durch vielfältige Methoden werden die Professionalisierung, die praxisbezogene Weiterentwicklung sowie die systemische Einbindung gestärkt. Die ganztägigen Präsenzveranstaltungen werden an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg angeboten.



Im Jahr 2026 finden die Netzwerktreffen am 07.10.2026 in Freiburg und am 08.10.2026 in Stuttgart statt. Eine Anmeldung ist ab Sommer möglich.

TaskCards

Über die [digitale Plattform auf den TaskCards](#) finden die Teilnehmenden Informationen zu den verschiedenen Angeboten von SprachFit für den frühkindlichen Bereich. Fachtexte, Materialien und methodische Anregungen zu zentralen Themen der Sprachbildung und Sprachförderung, der fachlichen Beratung

und Prozessbegleitung sowie weitere Informationen zur nachhaltigen Nutzung der Inhalte aus dem Qualifizierungskonzept „Stark in Sprache. Starke Chancen.“ unterstützen eine professionelle Arbeit im Fachdienst Sprache.

Netzwerk Fachdienst Sprache

Gerne können Sie Teil unseres [Netzwerkes für den Fachdienst Sprache](#) werden und unter anderem die Einladungen zu den Angeboten für den Fachdienst Sprache erhalten.

Zudem heißen wir alle fachlich beratenden Personen auch im [BaWü-Landesnetzwerk Fachberatung](#) des FFB willkommen, um alle Themen rund um das Handlungsfeld Fachberatung zu erhalten.





Weiterführende Informationen

Für weitere Informationen zu [SprachFit Säule 3 in der Kita](#) besuchen Sie die Webseite des [Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg](#). Die administrative Abwicklung des Förderprogramms auf Basis der geltenden Verwaltungsvorschrift erfolgt durch die [L-Bank](#). Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (DKJS) bietet das Qualifizierungskonzept [„Stark in Sprache. Starke Chancen.“](#) an.

Materialien zum Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache und Kommunikation“

Carolin Fritzsche & Anja Leber, FFB

Sprache ist ein zentrales Element kindlicher Bildung und durchzieht alle Bildungs- und Entwicklungsfelder. Die Wissens- und Lernplattform Orientierungsplan Plus bietet auf der Seite zum [Bildungsfeld- und Entwicklungsfeld Sprache und Kommunikation](#) eine Vielzahl an Materialien, die pädagogische Fachkräfte bei der alltagsintegrierten Sprachbildung und im Umgang mit Mehrsprachigkeit unterstützen.

Die [Materialien „Mit mehreren Sprachen groß werden“](#) beinhalten Videos, eine Broschüre und ein Plakat. Sie vermitteln grundlegendes Wissen zum mehrsprachigen Aufwachen von Kindern. Die Broschüre richtet sich an Familien und kann daher in der Zusammenarbeit mit Familien eingesetzt werden.

Das [Kartenlegespiel „Typisch Sprache“](#) ermöglicht einen niedrigschwelligen Einstieg in den fachlichen Austausch im Team. Es unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, eigene Erfahrungen, Haltungen und aktuelle Fragestellungen zum Thema Sprache gemeinsam zu reflektieren.

Ergänzend finden Fachkräfte im [Frage-Antworten-Portal „Nachgefragt“](#) verständliche und wissenschaftlich fundierte Texte zu häufigen Fragen aus dem Kita-Alltag, etwa zu alltagsintegrierter Sprachbildung, Sprachauffälligkeiten oder Mehrsprachigkeit.





Evaluation der Landesmaßnahme „Spracherhebung Kita-BW“

Tatjana Rohfleisch, FFB



SPRACHERHEBUNG Kita BW



Die Maßnahme [Spracherhebung Kita-BW](#) wird bereits seit dem Jahr 2024 angeboten und durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

(Kita-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) geregelt und finanziert. Das Land Baden-Württemberg möchte damit die gezielte Förderung der sprachlichen Entwicklung von Kindern durch den Einsatz von wissenschaftlich fundierten Beobachtungs- und Screeningverfahren stärken. Die verbindliche Schuleingangsuntersuchung (ESU) soll dadurch sinnvoll ergänzt und Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung sollen frühzeitig entdeckt werden, sodass entsprechende Fördermaßnahmen angeboten werden können.

Aus jeder Kindertageseinrichtung in Baden-Württemberg können sich bis zu zwei Fachkräfte in ein oder zwei ausgewählten Beobachtungs-/Screeningverfahren qualifizieren lassen. Außerdem werden ihnen die zugehörigen Materialien (analog oder digital via [kitalino](#)) kostenfrei zur Verfügung gestellt. Zur Auswahl stehen die Beobachtungsverfahren BaSiK, liseb, sismik und seldak sowie das Screeningverfahren BIKO. Die Qualifizierung findet online statt und wird von der [QiK Online-Akademie](#) durchgeführt.

Aktuell ist eine [Anmeldung](#) für Runde 5 der Maßnahme noch bis zum 16.04.2026 möglich.

Um die Effekte der Maßnahme zu überprüfen, arbeitet das Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg aktuell an deren Evaluation. Eingeladen sind alle Teilnehmenden der abgeschlossenen Qualifizierungsrunden (Runden 1 bis 3) und deren Leitungen. Die Einladung zur Online-Befragung erfolgt per E-Mail.





YouTube-Kanal FFB – neue Videos

Auf unserem FFB-YouTube-Kanal finden Sie seit Herbst die Videos der Infoveranstaltung zum weiterentwickelten Orientierungsplan und der *ForumAmPuls*-Reihe zum weiterentwickelten Orientierungsplan. Im Fokus stehen Themen wie der gelingende Einstieg, die Kindorientierung und die zentralen Leitprinzipien aus Kapitel 1 des Orientierungsplans. Die Videos bieten Ihnen vielfältige Einsatzmöglichkeiten, sei es als Impuls für gemeinsame Besprechungen und Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen, für Reflexionen über die eigene pädagogische Praxis und um neue Impulse in die eigene Arbeit zu integrieren. Schauen Sie rein – die folgenden Links und QR-Codes führen Sie direkt zu den einzelnen Videos.



Infoveranstaltung

[Einführung in den weiterentwickelten Orientierungsplan](#)

Prof. Dr. Nataliya Soultanian & Dr. Nicole Sturmhöfel, FFB



ForumAmPuls

[Einstieg in die Arbeit mit dem Orientierungsplan](#)

Tina Prinz & Dr. Petra Haas, FFB



ForumAmPuls

[Kindorientierung: Das Kind im Mittelpunkt](#)

Prof. Dr. Ulrich Heimlich



ForumAmPuls

[Leitprinzip Kinderschutz und Kinderrechte](#)

Andrea Abele, Evangelischer Landesverband – Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg e.V. & PD Dr. Franziska Köhler-Dauner, Universitätsklinikum Ulm



ForumAmPuls

[Leitprinzip Inklusion](#)

Prof. Dr. Anke König, Universität Vechta & Elke König-Lemke, Stadt Karlsruhe



ForumAmPuls

[Leitprinzip Partizipation](#)

*Prof. Dr. Rainard Knauer, HAW Kiel
& Carolin Ziegenhagen, DRK Landesverband Baden-Württemberg e.V.*



 **Fachbeitrag**

Sprachbildung und Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe von Kita und Schule

Dr. Annette Graf, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Regionalstelle Stuttgart & Martina Hofheinz, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Referat 31 Grundschule

„Sprachkompetenz und Ausdrucksvermögen sind Schlüsselfähigkeiten für den Bildungserfolg aller Kinder und eine wesentliche Voraussetzung für ihre Chancen im Miteinander unserer Gesellschaft.“ (Bildungsplan Grundschule BW, 2016, 3)

Durch das Sprachförderprogramm „SprachFit – Auf den Anfang kommt es an!“ wird der Fokus in Baden-Württemberg noch stärker auf die Förderung der (bildungs-)sprachlichen Kompetenzen gelegt. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen findet vorrangig durch sprachliches Handeln in Interaktion mit anderen statt. Sprachliche Angebote können sowohl in der Kita als auch in der Schule in natürlichen Kommunikationssituationen entstehen oder auch bewusst geschaffen werden. Sprachbildung gehört somit zur Aufgabe aller Bildungsinstitutionen und kann dann nachhaltig wirken, wenn Kinder in ihrer Bildungsbiografie möglichst früh in sprachbildenden Angeboten gefördert werden und sich diese systematisch durch deren Bildungsbiografie ziehen. Das Programm „SprachFit“ setzt mit seinen fünf Säulen genau hier an.





Ausgangspunkt ist **Säule 3** zur *Stärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita* (siehe Beitrag [„Begleitung des Fachdienstes Sprache“](#)). Säule 1 und 2 beziehen sich vorrangig auf Maßnahmen der Sprachbildung und Sprachförderung am Übergang zur und in der Grundschule. Im Folgenden werden Säule 1 und 2 näher beleuchtet.

Über **Säule 1** erhalten Kinder, die bei der Eingangsuntersuchung einen intensiven Sprachförderbedarf aufweisen, eine *verbindliche Sprachförderung im Jahr* vor der Einschulung. Diese findet ergänzend zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita in Kleingruppen im Umfang von zusätzlich vier Wochenstunden statt. Bis zum Schuljahr 2027/2028 wird die Förderung flächendeckend und verbindlich in Baden-Württemberg umgesetzt.

Über **Säule 2** erhalten mit „SprachFit 2+2“ ab dem Schuljahr 2026/2027 aufwachsende Kinder, die beim Eintritt in die Grundschule weiterhin sprachlichen Förderbedarf haben, zusätzlich zum Regelunterricht *Sprachförderangebote im Umfang von je zwei Wochenstunden* in den ersten beiden Klassen.

Auch werden ab dem Schuljahr 2026/2027 in Baden-Württemberg sukzessive *Juniorklassen* eingerichtet. Sie bereiten Kinder in einem zusätzlichen Jahr gezielt auf eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der ersten Klasse vor. Sie richten sich an schulpflichtige Kinder mit festgestelltem intensivem Förderbedarf – insbesondere im Entwicklungsbereich Sprache und/oder anderen Bereichen wie kognitiver, motorischer oder sozial-emotionaler Entwicklung. Ein flächendeckendes Angebot der Juniorklassen ist für das Schuljahr 2028/2029 vorgesehen. Grundlage für die Arbeit in der Juniorklasse ist das „Bildungsprogramm für Juniorklassen in Baden-Württemberg“, welches derzeit vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung unter Beteiligung eines Expertinnen- und Expertenrates aus der Wissenschaft erstellt wird. Es knüpft an die Angebote zur Sprachbildung und Sprachförderung der Kita an und erweitert diese um Angebote, die für die Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder im Hinblick auf die Schulbereitschaft notwendig sind.

Säule 2 beinhaltet zudem die Einführung der Durchgängigen Sprachbildung an allen Grundschulen. Die *Durchgängige Sprachbildung* versteht die sprachliche Bildung als Aufgabe aller an der Bildungsbiografie eines Kindes beteiligten Akteure. Sprache ist nicht nur das zentrale Mittel zur Kommunikation, sondern auch das wichtigste Werkzeug für das Denken und Lernen. Von der Kita über die Grundschule, die weiterführenden Schulen bis zu einem Schulabschluss sollen möglichst alle Kinder und Jugendlichen nach ihren Bedarfen eine dauerhafte und strukturierte Begleitung und Unterstützung ihrer sprachlichen Kompetenzentwicklung über ihre gesamte Bildungsbiografie hinweg erhalten, damit Sprachbildung und Sprachförderung nachhaltig wirken können.

Weitere Informationen zu SprachFit finden Sie auf dieser [Webseite des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg](#).





Eine Reise in den Polarkreis und ihre Folgen

Episode 4: Implementierung des „Rahmenplans für den Kindergarten“ in Norwegen

Dr. Katja Lißmann, Qualitätsbegleitung MoVe In Landkreis Esslingen, FFB

Als ich nach einigen Tagen morgens in den Kindergarten kam, fand ich neben der Kindergartenassistentin in „meiner“ Kindergartengruppe die pädagogische Leitung der Nachbargruppe vor. Mit einem Klemmbrett auf dem Schoß saß sie mitten im pädagogischen Geschehen und notierte Beobachtungen auf einem vorstrukturierten Bogen. In unserem späteren Gespräch erzählte sie mir, dass die Fachkräfte regelmäßig wechselseitige Beobachtungen auf der Grundlage des Rahmenplans durchführten, um im Hinblick auf individuelle Entwicklungsschritte der Kinder das Potential des „Blicks von außen“ zu nutzen. So würden beispielsweise sprachliche Interaktionen einzelner Kinder, aber auch soziale Dynamiken oder besondere Bedarfe aus mehreren Perspektiven beobachtet und eingeschätzt.



Wie gestaltet sich Kita in dieser Welt?

Im Mittelpunkt dieser Episode steht der Prozess der Implementierung des norwegischen Rahmenplans: Wie kommt er in den Alltag der Kindertageseinrichtungen, wie wird er von wem genutzt, welche Begleitmaterialien stehen den Fachkräften zur Verfügung?

1. Begleitmaterialien zum Rahmenplan

Um die pädagogische Umsetzung der im Rahmenplan verankerten, verbindlichen Ziele und Aufgaben zu unterstützen, stellt das Bildungsdirektorat verschiedene Begleitmaterialien für Kindertageseinrichtungen zur Verfügung (Honne u.a. 2020, S. 42). Digital verfügbar sind vielfältige Materialien, die von einzelnen Filmen, Interviews oder Fachvorträgen bis hin zu umfassenden Selbstlernmodulen reichen (vgl. www.udir.no, støttemateriell). Diese Begleitmaterialien werden von der überwiegenden Mehrheit der Kindergärten genutzt. Sie haben in erster Linie einen impulsgebenden Charakter und verstehen sich als „eine Form der sanften Steuerung“ (Honne u.a. 2020, S. 42; Übers. K.L.).





2. Implementierung und Transfer des Rahmenplans in Norwegen

Wie die Einführung und Umsetzung des Rahmenplans im gesamten Land verliefen, wurde u.a. 2020 in einer umfassenden Implementierungsstudie untersucht. Ziel war es, mehr Wissen darüber zu erhalten, wie der Rahmenplan auf Ebene der nationalen Kindergartenpolitik, der Kommunen, der Träger, der Kindergartenleitungen und der Mitarbeitenden in den pädagogischen Teams verstanden und genutzt wird (vgl. Homme u.a. 2020, S. 13). Der Prozess der Implementierung wird dabei nicht als Einbahnstraße, sondern mit Bezug auf die aktuelle Implementierungsforschung als kontinuierlicher Entwicklungsprozess im Netzwerk verstanden (vgl. ebd.; Fixsen u.a. 2005).

Zentrale Ergebnisse der Studie zeigten, dass die Anstrengungen des Bildungsdirektorats erfolgreich waren: Der Plan ist bekannt und wird im Feld breit genutzt. Auf allen Ebenen wurde zurückgemeldet, dass die Überarbeitung mehr Klarheit bezüglich der Verantwortung der einzelnen Akteure schafft und durch Kürze, Layout und einfache Sprache für alle Gruppen verständlich ist. Dadurch wird der Rahmenplan als geeignetes Steuerungsinstrument auf (kommunal-)politischer Ebene und als hilfreiches Praxiswerkzeug im pädagogischen Alltag erlebt (vgl. Homme u.a. 2020, S. 264, 269).

Als entscheidend für eine gelingende Implementierung wird die Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure auf den verschiedenen Ebenen benannt. Der Schlüssel liegt in der Beziehung zwischen Träger, Leitung und Team. Wenn die Interaktionen dieser Akteure gut ineinandergreifen und die Anpassung der Vorgaben im Rahmenplan an die lokalen Gegebenheiten gelingt, wird der Rahmenplan im pädagogischen Alltag umso erfolgreicher verankert (vgl. Homme u.a. 2020, S. 265).

Die kommunale Ebene, so zeigte sich im Rahmen der Befragung der Kommunen, unterstützt die Träger durch fachliche Leitung und Koordination, übt aber auch ihre Aufsichtsfunktion aus. Erleichtert wird dies durch eine stärkere Verknüpfung der Anforderungen des Rahmenplans mit dem Kindergartengesetz (Barnehageloven); die Kontrolle privater Träger gelingt trotzdem nicht immer (vgl. Homme u.a. 2020, S. 263, 265).

Die Träger versuchen, ihrer im Kindergartengesetz verankerten Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Rahmenplans dadurch gerecht zu werden, dass sie ihre Einrichtungen durch Qualitätssicherungselemente unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel Beratungsangebote, Leitungsrunden oder auch Kartensets, Bildungsplattformen und verpflichtende Umsetzungsmethodiken. Entscheidend hierfür sind die Managementressourcen sowie die pädagogische Fachkompetenz des Trägers. Bei größeren Trägern sind die Unterstützungsformate eher standardisiert, während kleinere Träger die Verantwortung für die Umsetzung des Rahmenplans stärker an ihre Kindergartenleitungen übertragen (vgl. Homme u.a. 2020, S. 19, 114).

Die Leitungen wiederum sehen sich überwiegend in der Verantwortung, den Rahmenplan in ihrer Einrichtung umzusetzen. Umsetzungsvorgaben werden in kleineren Kindergärten „weicher“ definiert, in größeren stärker formalisiert. Eine besondere Herausforderung auf Einrichtungsebene stellt außerdem die Heterogenität der Personalgruppen in norwegischen Kindergärten dar (vgl. Newsletter ForumAktiv April 2024). Daher sind auf allen Verantwortungsebenen systematische Strategien zur Einbeziehung aller Mitarbeitendengruppen notwendig und teambezogene Kompetenzentwicklungsprozesse sinnvoll (vgl. Homme u.a. 2020, S. 263, 267f.).





Die Fachkräfte schätzen insbesondere die fachlichen Freiräume, die der Rahmenplan ihnen in der konkreten praktischen Umsetzung lässt, die in ihm vertretenen Werte sowie seine gute Verständlichkeit. Andererseits eröffnen diese Vorteile Interpretationsspielräume, zum Beispiel im Verständnis von Schlüsselkonzepten wie Partizipation. Manche Einrichtungen setzen den Rahmenplan gezielt zur systematischen pädagogischen Planung ein, während andere ihn eher zur Legitimation ihrer Arbeit heranziehen (vgl. Homme u.a. 2020, S. 262–265, 20).

3. Fazit

Der für alle Kindergärten in Norwegen verbindliche und an das Kindergartengesetz geknüpfte Rahmenplan ist das zentrale Instrument für die Kindergartenpolitik und -praxis und muss daher sehr unterschiedliche Funktionen erfüllen: Er muss sich sowohl zur Steuerung und Kontrolle der Qualitätsentwicklungsprozesse im frühkindlichen Bildungssektor auf politischer Ebene eignen als auch ein geeignetes Praxiswerkzeug für die Fachkräfte und Leitungen vor Ort darstellen. Dieser Spagat wird insgesamt als gelungen erlebt. Doch natürlich hat auch der norwegische Implementierungsprozess Schwachstellen offenbart. Insbesondere die Unterstützung von Einrichtungen kleiner Träger bleibt herausfordernd. Zur Frage, wie die Implementierung gelingen kann, betont ein Trägervertreter, die Zusammenarbeit müsse motivierend und unterstützend gestaltet werden, mit dem gemeinsamen Ziel: „[W]ir wollen die besten Kindergärten“ (Homme u.a. 2020, S. 110).

Das Literaturverzeichnis senden wir Ihnen gerne auf Anfrage per Mail an newsletter@ffb.kv.bwl.de zu.





Stimmen aus der Praxis

Rückblick auf zehn Jahre Programm Sprach-Kita

Das Sprachförderkonzept SprachFit basiert auf den Erfolgen des Programms Sprach-Kita. Ein Rückblick auf das letzte Jahrzehnt zeigt diese Erfolgsfaktoren auf. Dazu hat Evelyn Gierth, Referentin im FFB im März 2026 mit Inge Kaufmann, zusätzliche Fachberatung (zFB) Sprach-Kitas, Ilona Petrow, Kita-Leiterin (Lk) und Franziska Glag, zusätzlichen Fachkraft (zFK) Sprach-Kita der Kita Herz-Jesu in Singen-Hegau gesprochen.



Mit welchem Gefühl, welchen Hoffnungen, welchen Erwartungen sind Sie vor zehn Jahren in das Programm Sprach-Kita gestartet?

Frau Kaufmann, zFB: Beim Programm Sprach-Kita hatte ich sofort das Gefühl, dass es eine gute Sache wird, denn es verbindet die Schwerpunkte inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien mit der alltagsintegrierten Sprachbildung. Hier bringen sich alle Beteiligten motiviert und begeistert für die Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung ein, sodass Kinder und Familien davon profitieren und am Ende unsere ganze Gesellschaft.

2. Denken wir an den Alltag sprachlicher Bildung in Ihrer Kita – was hat sich durch Sprach-Kita verändert?

Frau Petrow, Lk: Gut gefallen hat mir an Sprach-Kita, dass es von Beginn an um eine gemeinsame Teamaufgabe ging. Die Kompetenzen aller Fachkräfte werden gebraucht und eingesetzt. Durch Sprach-Kita findet das Team kontinuierlichen Zugang zu Fachthemen, die Kinder und Familien unterstützen und das Team in der Konzeptionsentwicklung vorantreiben.



Frau Glag, zFK: Was ich als eine große Stärke von Sprach-Kita sehe, ist der große Ressourcenschatz. Es gibt fachliche Inputs, Zugang zu verschiedenstem Material und Methoden, Ideen, Austauschmöglichkeiten im Verbund und den Qualitätszirkeln. Ich erlebe, dass durch regelmäßige (Selbst-) Reflexion gute sprachliche Förderung sowie auch gute Förderung in anderen Entwicklungsthemen der Kinder gelingt.

3. In der Sprach-Kita unterstützt eine zusätzliche Fachkraft das Team in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Diese Rolle war zu Programmbeginn neu, wie hat sich die Zusammenarbeit im Team dadurch verändert?



Frau Petrow, Lk: Aus Leitungssicht erlebe ich die zusätzliche Fachkraft als eine exzellente Unterstützung, die nicht nur mich im Tandem, sondern das ganze Team und System Kita unterstützt. Es braucht eine Weile, bis man es schafft, auf einem „Tandemrad“ zusammen das Gleichgewicht zu halten. Wenn man erstmals Fahrt aufgenommen hat, erlaubt dieser Gleichklang, dass der eine mal vorne sitzt oder mal langsamer oder schneller treten kann, wenn es gebraucht wird. Zudem macht es zu zweit sehr viel Spaß!

Frau Glag, zFk: So fühlt es sich auch definitiv an – Tandem fahren funktioniert auch einfach besser zu zweit. Gemeinsam können neue Ideen entstehen und unterschiedliche Erfahrungen genutzt werden. Auf diese Weise spüre ich einen enormen Rückenwind, der einerseits mich und dadurch auch das ganze Team voranbringt. Und das zeigt sich dann wiederum in der Arbeit mit den Familien und Kindern.

Strukturelle Unterstützungselemente des Programms Sprach-Kita sind in das Sprachförderkonzept SprachFit – Säule 3 zur Stärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung eingeflossen. So werden in SprachFit – Säule 3 das Kaskadenmodell der Unterstützung und auch die thematischen Schwerpunktsetzungen fortgeführt (weitere Informationen lesen Sie im Beitrag [„Begleitung des Fachdienstes Sprache“](#)).





Informationen aus dem frühkindlichen Bereich

Sprachbildung – ein Querschnittsthema in der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen

Christine Jerabek, Landesverband Kindertagespflege Baden-Württemberg e.V.

Sprache ist ein Schwerpunkt in der kompetenzorientierten Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen, der sich als Querschnittsthema durch alle pädagogischen Themen zieht. Die Sprachbildung in der Kindertagespflege erfolgt alltagsintegriert anhand der Versprachlichung der täglichen Vorgänge.

Die Kindertagespflegeperson lernt in der Qualifizierung, Sprechanlässe zu erkennen und entwicklungsgerecht zu gestalten. Das Kind braucht Ruhe und ein feinfühliges Gegenüber, um ins Gespräch zu treten. So gehören Beziehung, Interaktion und Kommunikation auf dem Hintergrund der Reck-



ahner Reflexionen ebenfalls zur Qualifizierung. Spezielle Unterrichtseinheiten zur Sprache, dem Spracherwerb sowie der Gestaltung von sprachlichen Aktivitäten schulen den Blick, vermitteln Kenntnisse und befähigen die Kindertagespflegeperson, das Kind förderlich zu begleiten.

Sprache wird aber auch Thema, wenn die selbständige Kindertagespflegeperson ihre Konzeption schreibt, mit der sie Betreuung anbietet. Insgesamt ist Sprachbildung ein immer wieder kehrendes Thema, das in verschiedenen Kontexten zum Tragen kommt.



Aktuelles aus der Wissenschaft und Forschung

Schon gehört? Betonung hilft Kindern beim Wortlernen

*Jana Engel, Dr. Ulrike Schild und Prof. Dr. Claudia Friedrich,
Arbeitsgruppe Entwicklungspsychologie, Universität Tübingen*

In der gesprochenen Sprache heben wir durch Betonung einzelne Silben in Wörtern hervor. Viele Wörter im Deutschen beginnen mit einer betonten Silbe, wie zum Beispiel Auto, Mama oder Karte (die betonte Silbe ist jeweils unterstrichen). Bereits Babys nutzen dies, um neue Wörter zu entdecken. Sprachbegleitendes, rhythmisches Klatschen oder Singen kann sie unterstützen, ein Gefühl für das grundlegende Betonungsmuster zu entwickeln.

Im Deutschen kann sich das Betonungsmuster von Wörtern allerdings auch unterscheiden, wie zum Beispiel für „Kate“ und „Kartoffel“. Kinder, die Deutsch als Erstsprache lernen, finden die unterschiedlichen Wortbetonungen schnell heraus. In ihrem zweiten Lebensjahr unterscheiden sie die beiden Wörter bereits ab der ersten Silbe und erkennen das gemeinte Wort dadurch schneller.

In anderen Sprachen ist das Betonungsmuster verbindlicher als im Deutschen. So wird im Schweizerdeutschen nahezu immer die erste Silbe eines Wortes betont. In solchen Sprachen wird die Wortbetonung für die schnelle Unterscheidung von Wörtern nicht benötigt. Derzeitig untersuchen wir, ob die Verbindlichkeit der Wortbetonung der Erstsprache bei mehrsprachigen Kindern die Wortverarbeitung in der Zweitsprache Deutsch beeinflusst. Nähere Infos zu unseren aktuellen Studien finden Sie auf der [Webseite der Arbeitsgruppe Entwicklungspsychologie der Universität Tübingen](#).

Selbstregulation und ADHS-Symptome bei Kindern

*Dr. Behnaz Kiani, Rosalie Hehl & Prof. Dr. Caterina Gawrilow,
Arbeitsgruppe Schulpsychologie, Universität Tübingen*

Selbstregulation als die Fähigkeit, Gedanken, Gefühle und Verhalten zu regulieren, ist bereits im Vorschulalter zentral für Wohlbefinden, Lernen und soziale Beziehungen (Stellungnahme der Leopoldina, 2024). Bei Kindern mit Symptomen der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-



störung (ADHS), d. h. Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität oder Impulsivität treten oft alltagsrelevante Schwierigkeiten in der Selbstregulation auf. Kinder, die Unaufmerksamkeit oder Impulsivität im Kindergarten zeigen, haben zum Beispiel oft auch Schwierigkeiten anderen Kindern im Morgenkreis zuzuhören oder abzuwarten, bis sie an der Reihe sind. Selbstregulationsfähigkeiten haben kein stabiles Niveau. Vielmehr schwankt die Regulationsfähigkeit von Vor- und Grundschulkindern sowie Jugendlichen von Tag zu Tag und über den Tag hinweg im Alltag (Ludwig et al., 2016; Schmid et al., 2020).

Tägliche Befragungen per Smartphone an die Eltern und Fachkräfte zu Beobachtungen des Kindes können diese Schwankungen sichtbar machen und bilden dadurch eine wertvolle Grundlage für frühzeitige, individualisierte Interventionen. Der Arbeitsbereich Schulpsychologie der Universität Tübingen sucht für eine Studie zur Umsetzbarkeit solcher täglicher Befragungen Eltern, pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte von Kindern (4–10 Jahre). Bei Fragen, Interesse an einem Vortrag oder zur Teilnahme kontaktieren Sie uns gerne: ema@psychologie.uni-tuebingen.de

„Sprache – der Schlüssel zur Zukunft“ ein Sprachprojekt in Offenburger Kitas

**Christiane Müller, Arbeitsbereich Sozialpädagogik/berufliche Weiterbildung,
PH Schwäbisch Gmünd**

Mit dem Projekt „Sprache – der Schlüssel zur Zukunft“ fördern die Stadt Offenburg und die Bürgerstiftung St. Andreas seit dem Kindergartenjahr 2022/2023 gezielt die sprachliche Bildung in Kitas. Ziel ist es, die Sprachentwicklung von Kindern zu stärken. Insgesamt nehmen zwölf Einrichtungen teil, darunter sechs Modellkitas mit zusätzlichen Maßnahmen.

Zu den zentralen Bausteinen gehören additive Sprachförderung in Kleingruppen durch qualifizierte Sprachförderkräfte, eine intensivere Zusammenarbeit mit Familien sowie zusätzliche Materialien zur Sprachförderung.

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Zentrum für Qualitätsforschung und Monitoring (ZQM) der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Erste Ergebnisse zeigen Unterschiede. Während in den Modelleinrichtungen eine hohe sprachbezogene Anregungsqualität im Alltag mit einem additiven Förderangebot kombiniert wird, ist in





den Vergleichseinrichtungen die sprachbezogene Qualität geringer und ein Förderangebot fehlt. Der allgemeine Sprachförderbedarf der Kinder nimmt in der Interventionsgruppe im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant ab. Besonders Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache profitieren von der Qualität sprachbezogener Anregungen und Förderung.

Fachtag Sprache 2025 – Mehrsprachigkeit gemeinsam gestalten

**Christiane Müller, Arbeitsbereich Sozialpädagogik/berufliche Weiterbildung,
PH Schwäbisch Gmünd**

Wie lässt sich Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag gelingend begleiten und unterstützen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Fachtags „*Mehrsprachigkeit in Kitas gemeinsam gestalten*“, der erstmals am 14. November 2025 an der PH Schwäbisch Gmünd stattfand. Rund 150 pädagogische Fachkräfte aus ganz Baden-Württemberg nutzten die Gelegenheit, sich über Perspektiven sprachlicher Bildung und Sprachförderung mehrsprachiger Kinder und Familien auszutauschen.

In Vorträgen, Workshops und Gesprächsformaten diskutierten die Teilnehmenden, wie sprachliche Bildung in einer mehrsprachigen Lebenswelt umfassend gestaltet werden kann. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Anforderungen an eine gelingende Praxis sind – von den Bedarfen und Potenzialen der Kinder und Familien bis hin zu fachlichem Wissen, professioneller Handlungskompetenz und passenden Qualifizierungsformaten für pädagogische Fachkräfte. Gleichzeitig bot der Fachtag zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch und zur Vernetzung.

Um diesen Austausch fortzuführen, ist für Juni 2026 ein digitales Follow-up geplant (weitere Informationen finden Sie auf [der Webseite des Arbeitsbereichs Sozialpädagogik](#)). Der nächste Fachtag findet am 1. Oktober 2026 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten statt.





Ankündigungen

Vortragsreihe *ForumAmPuls* zum weiterentwickelten Orientierungsplan

Tina Prinz, Anna Watzlawik & Dr. Petra Haas, FFB

Gemeinsam Zukunft gestalten – der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung als Leitfaden für die pädagogische Arbeit

„Das Kind ist der Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, denn es bringt sich selbst in seine Entwicklung ein und lehrt uns, was es braucht.“ Ruth Cohn, Psychoanalytikerin.

Diese Ausrichtung am Kind ist die fachliche Grundlage des weiterentwickelten Orientierungsplans. In der Vortragsreihe *ForumAmPuls* werden ab Mai 2025 die Matrix sowie die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes durch Autorinnen oder Akteure aus der Wissenschaft und Praxis präsentiert. Auch Ihre Fragen als Teilnehmende werden aufgegriffen und im Anschluss an den Impulsvortrag mit den Expertinnen und Experten besprochen.



Die kostenfreie Vortragsreihe *ForumAmPuls* findet in der Regel **am letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 17 Uhr online** statt. Melden Sie sich gerne direkt über unsere [Webseite von ForumAmPuls](#) an. Weitere Informationen rund um den weiterentwickelten Orientierungsplan stehen Ihnen auf der digitalen [Wissens- und Lernplattform OrientierungsplanPlus](#) zur Verfügung.

Professionalität pädagogischer Fachkräfte
am 23.04.2026, von 16–17 Uhr,
Sabrina Bahr und Dr. Katja Lißmann, FFB

[zur Anmeldung für den Vortrag am 23.04.2026](#)

Pädagogische Fachkräfte sind im Kern Beziehungsgestalterinnen und -gestalter. Denn Bildungs- und Lernprozesse verlaufen in Beziehungen. Und in ihrem Tun oder auch (Unter-)Lassen beeinflussen Erwachsene im Allgemeinen und die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung den Verlauf dieser Bildungsprozesse. Pädagogische Fachkräfte, aber auch Familien schaffen Impulse in den unterschiedlichen Bereichen, u. a. über die Anregung aller Sinne oder die Gestaltung von Räumen. Sie bieten einen Rahmen, welcher der momentanen Entwicklungsphase



angemessen ist. Grundlage hierfür bilden Beobachtung, Dokumentation und eine regelmäßige Reflexion im Alltag. Das pädagogische Handeln der Fachkräfte ist dabei im Wesentlichen durch ihre Haltung bestimmt. Sie beeinflusst die Art und Weise der Interaktionsgestaltung mit dem Kind ebenso wie die Kommunikation mit seiner Familie. (vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2025, S. 79)

Bildungs- und Erziehungsmatrix
am 21.05.2026, von 16–17 Uhr,
Petra Evanschitzky

[zur Anmeldung für den Vortrag am 21.05.2026](#)

Das Kind lernt mit Kopf, Herz und Hand. Es treibt seine eigene Entwicklung entlang grundlegender Bedürfnisse voran. Hieraus ergeben sich Anhaltspunkte für das pädagogische Handeln. Mit der Bildungs- und Erziehungsmatrix will der Orientierungsplan der Verwobenheit eines ganzheitlichen Lernens Rechnung tragen (vgl. Abbildung 6: Die Bildungs- und Erziehungsmatrix, S. 108). Sie ist eine bildhafte Darstellung der Verflechtung der Bildungs- und Entwicklungsfelder mit den Grundbedürfnissen des Kindes. (vgl.: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2025, S. 107)

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper und Lebensweise
am 18.06.2026, von 16–17 Uhr,

[zur Anmeldung für den Vortrag am 18.06.2026](#)

Ein gesundes und glückliches Aufwachsen von Kindern ist für Familien und Politik ein wichtiges Ziel. Die grundlegenden kindlichen Bedürfnisse nach Nähe, Geborgenheit, Essen, Trinken, Schlafen, Bewegung oder körperlichem Wohlbefinden müssen sichergestellt werden. Die Berücksichtigung dieser Bedürfnisse prägt die pädagogische Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung. So erfahren Kinder Fürsorge und Sicherheit. Die Kinder bekommen den Raum, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und → Selbstwirksamkeit in Bezug auf ihren Körper, ihre Ernährung und ihr Bewegungsverhalten zu entwickeln. Dies ermöglicht allen Kindern, Kompetenzen für eine ausgewogene Lebensweise zu erwerben. Dies gilt auch für Kinder mit chronischen Erkrankungen und (drohender) Behinderung.

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper und Lebensweise“ beschäftigt sich damit, wie Kinder unterstützt werden können, ihren Körper wahrzunehmen. Dies beinhaltet, dass das Kind seine Körperlichkeit erlebt und einen Umgang damit erlernt, wie es sein alltägliches Essen und Trinken mitgestalten und wie es seine Bewegungsfreude entwickeln und erhalten kann. (vgl.: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2025, S. 117)





Bildungs- und Entwicklungsfeld Wahrnehmen und Denken am 16.07.2026, von 16–17 Uhr,

[zur Anmeldung für den Vortrag am 16.07.2026](#)

Von Geburt an nehmen Kinder die Welt mit allen Sinnen wahr und vernetzen unterschiedliche Erfahrungen. Aufmerksamkeit bestimmt, welche Informationen in das kindliche Bewusstsein gelangen, wo sie kurz- oder langfristig gespeichert und weiterverarbeitet werden. Das Denken über Ursache und Wirkung ist ebenfalls früh möglich. Mit diesen kognitiven Basiskompetenzen ausgestattet sind bereits Kleinkinder bei geeigneter Förderung in der Lage, Probleme zu lösen, kreativ zu sein und naturwissenschaftlich sowie mathematisch zu denken. (vgl.: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2025, S. 142)

Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache und Kommunikation am 24.09.2026, von 16–17 Uhr,

[zur Anmeldung für den Vortrag am 24.09.2026](#)

Jeder Mensch ist mit der Fähigkeit und dem Bedürfnis ausgestattet, zu kommunizieren und Sprache zu erwerben. Sprache ist der Schlüssel zur Welt und daher Zielsetzung und Voraussetzung unterschiedlicher Bildungsprozesse zugleich. Dabei sind individuelle Bedingungen, der Zugang zur Umgebungssprache und die positive Unterstützung durch die Umwelt ausschlaggebend für den Spracherwerb. Als Modell, Impulsgeber und Interaktionspartner sind Erwachsene daher bedeutsam für die Qualität der sprachlichen Anregung und Förderung. Sie gestalten vielfältige Dialogmöglichkeiten, die das Kind in seiner Sprachentwicklung unterstützen, und unterbreiten Angebote zu ersten Kontakten mit der Schriftsprache. Das Kennenlernen und die Wertschätzung unterschiedlicher Sprachen und Kommunikationsformen, auch nichtsprachlicher Formen wie z. B. Unterstützte Kommunikation, sind dabei eine wichtige Ressource für einsprachige Kinder, Kinder mit Behinderungen und mehrsprachige Kinder. (vgl.: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, 2025, S. 160)





Aufnahme Datenbank BaWü Landesnetzwerk Fachberatung

Tina Prinz, FFB

Sind Sie schon Teil des BaWü Landesnetzwerks Fachberatung? Mit dem BaWü Landesnetzwerk möchten wir einen gemeinsamen Dialog über die wichtige Profession Fachberatung eröffnen, indem wir die Vernetzung und Zusammenarbeit unter Fachberatungen stärken. Die folgenden Formate des BaWü Landesnetzwerk Fachberatung sollen einen Beitrag dazu leisten: die Porträts, das Netzwerk SUMMIT, die Arbeitsgemeinschaften und Fachbeiträge. Besuchen Sie dazu auch unsere [Webseite des BaWü Landesnetzwerks Fachberatung](#). Die Adressatinnen und Adressaten des BaWü Landesnetzwerkes sind Kita-Fachberatungen und alle verwandten Akteurinnen und Akteure, z.B. Qualitätsbegleitungen und Praxisbegleitungen für Kindertageseinrichtungen.

Wenn Sie alle wichtigen Informationen zum BaWü Landesnetzwerk Fachberatung erhalten möchten, können Sie sich in die Datenbank aufnehmen lassen. Senden Sie hierzu eine E-Mail an landesnetzwerk.fachberatung@ffb.kv.bwl.de mit dem Stichwort „Aufnahme in die Datenbank BaWü Landesnetzwerk“.

Auf dem Laufenden bleiben

Sie möchten über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen des FFB informiert werden? Und auf neue Erkenntnisse im frühkindlichen Bereich aufmerksam gemacht werden? Dann registrieren Sie sich jetzt für unseren Newsletter ForumAktiv. Für die Anmeldung senden Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Stichwort „Newsletter“ an poststelle@ffb.kv.bwl.de. Der Newsletter erscheint zweimal im Jahr, sowie in weiteren Sonderausgaben.





Terminüberblick

Datum	Veranstaltung	Ort
23.04.2026 16–17 Uhr	<i>ForumAmPuls</i> Professionalität pädagogischer Fachkräfte	Online
21.05.2026 16–17 Uhr	<i>ForumAmPuls</i> Bildungs- und Erziehungsmatrix	Online
18.06.2026 16–17 Uhr	<i>ForumAmPuls</i> Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper und Lebensweise	Online
16.07.2026 16–17 Uhr	<i>ForumAmPuls</i> Bildungs- und Entwicklungsfeld Wahrnehmen und Denken	Online
24.09.2026 16–17 Uhr	<i>ForumAmPuls</i> Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache und Kommunikation	Online





Impressum

Land Baden-Württemberg,
vertreten durch das
Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg (FFB)

Königstraße 14
70173 Stuttgart
0711 279-2486
0711 279-2489

poststelle@ffb.kv.bwl.de

Vertretungsberechtigte: Prof. Dr. Nataliya Soultanian

Redaktion:

Dr. Petra Haas
April 2026

Abbildungsnachweise:

Seite 4: Luzie Marquardt

Seite 6: Adobe Stock, [very_ulissa](#)

Seite 8: Adobe Stock, [barang](#)

Seite 9: Orientierungsplan, 2025, S. 168

Seite 11: Orientierungsplan, 2025

Seite 12: Adobe Stock, [kzenon](#)

Seite 14: Adobe Stock, [finkandreas](#)

Seite 19: Adobe Stock, [RioPatuca Images](#)

Seite 21: Adobe Stock, [Nadiia](#)

Seite 26: Bernd Becker

Für die inhaltliche Richtigkeit der Meldungen sind die zuliefernden Einrichtungen verantwortlich.
Verantwortlich im Sinne des Presserechts (RStV):

Prof. Dr. Nataliya Soultanian
Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg (FFB)
Königstraße 14
70173 Stuttgart

Unsere FFB News finden Sie auch auf unserer Webseite:

<https://ffb-bw.de>

Weitere Informationen:

[Kontakt](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)